

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Band: - (2010)
Heft: 5

Vorwort: Vorwort
Autor: Buchs, Mathieu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

energeia – Newsletter des Bundesamts für Energie BFE
Erscheint 6-mal jährlich in deutscher und französischer Ausgabe.
Copyright by Swiss Federal Office of Energy SFOE, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Postanschrift: Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
Tel. 031 322 56 11 | Fax 031 323 25 00 | energeia@bfe.admin.ch

Chefredaktion: Matthieu Buchs (bum), Marianne Zünd (zum)

Redaktionelle Mitarbeiter: Matthias Kägi (klm),
Philipp Schwander (swp)

Freie Mitarbeit für diese Ausgabe: Jürg Wellstein (juw),
Wellstein Kommunikation GmbH, Basel

Grafisches Konzept und Gestaltung: raschle & kranz,
Atelier für Kommunikation GmbH, Bern. www.raschlekrantz.ch

Internet: www.bfe.admin.ch

Infoline EnergieSchweiz: 0848 444 444

Quellen des Bildmaterials

Titelseite: Alessandro Della Bella; Parlamentsdienste; Flumroc AG;
S. 1: Alessandro Della Bella; Bundesamt für Energie BFE;
S. 2: Keystone/Gaetan Balli; S.4: Simon Schubiger, ETH Zürich;
ETH Zürich–Studio Monte Rosa/Tonatiuh Ambrosetti;
S. 6: Photo Bögli; S. 8: Repower AG;
S. 10: Bundesamt für Energie BFE; S. 12: ISAAC; S. 14: Flumroc AG;
S. 15–16: iStockphoto/Maica; Karl-Heinz Hug/SSES.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	1
<hr style="border-top: 1px dotted #000;"/>	
DOSSIER «BERGE UND ENERGIE»	
Interview	
Laut Theo Maissen, Ständerat und Präsident der Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, ist für diese die Produktion erneuerbarer Energien eine Chance, aber nur im Einklang mit der Natur	2
Neue Monte-Rosa-Hütte	
Aus energetischer Sicht ist das Wahrzeichen in den Alpen eine Insel – vorausschauendes Energiemanagement ist deshalb Pflicht	4
Erneuerbare Energien und Berggebiete	
Mit intelligenter Planung kann Energieproduktion und Ökologie unter einen Hut gebracht werden	6
Wasserkraft	
Potenzial und Grenzen für den Ausbau dieser wichtigsten einheimischen erneuerbaren Energie	8
<hr style="border-top: 1px dotted #000;"/>	
Radioaktive Abfälle	
Schweizer Standortauswahlverfahren setzt auf Transparenz und Mitwirkung	10
Forschung & Innovation	
Boom der Solarzellenindustrie setzt neue Anforderungen an Prüfverfahren	12
Wissen	
Augenschein in der einzigen Steinwollefabrik der Schweiz	14
Kurz gemeldet	15
Service	17

Liebe Leserin, lieber Leser

Majestätisch thront das Matterhorn über Zermatt. Seine steilen Flanken zählen zu den am häufigsten fotografierten Landschaftsmotiven der Schweiz, und seine pyramidenähnliche Silhouette ist auf der ganzen Welt als Wahrzeichen unseres Landes bekannt. Wenige Kilometer von diesem mythischen Felsen entfernt ist ein weiteres Juwel unserer Bergwelt im Begriff, sich als Wahrzeichen der architektonischen und ökologischen Zukunft der Alpen einen Namen zu machen: die neue Monte-Rosa-Hütte. Sie beweist eindrücklich, dass unsere Bergregionen nicht nur schön sind, sondern zudem enorme Reserven an umweltfreundlichen Energien bergen.



die jährliche Stromproduktion aus erneuerbaren Energien gegenüber dem Jahr 2000 um 5400 Gigawattstunden erhöht werden. Dies entspricht rund 10 Prozent des jährlichen Stromverbrauchs der Schweiz.

Für die Bergregionen eröffnen sich mit dem Ausbau der umweltfreundlichen Energien attraktive Zukunftsaussichten, namentlich im Hinblick auf zusätzliche Einnahmequellen und neue Arbeitsplätze. Allerdings muss diese Entwicklung kontrolliert verlaufen, damit negative Auswirkungen auf die Landschaft und die Tierwelt so weit als möglich minimiert werden können. Jedes Vorhaben ist objektiv danach zu beurteilen, in welchem Umfang es zur Erschliessung unserer lokalen Energiequellen und zur Erhaltung unserer weltberühmten Bergwelt beitragen kann. Die Umwelt wird es uns in jedem Fall danken.

*Matthieu Buchs
Chefredaktor energeia*